

Eröffnung der Anlaufstelle für Betriebe und Beschäftigte am 14. Januar 2016: „Perspektive Arbeit & Gesundheit“ (PAG)“

Statements¹

„Die Ergebnisse der Betriebsbefragung der ArbeitsschutzPartnerschaft im Jahr 2013, die auch von der Handwerkskammer in ihren Mitgliedsbetrieben durchgeführt wurde, zeigen den Beratungs- und Unterstützungsbedarf sowohl bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung als auch im Hinblick auf die Unterstützung von Beschäftigten zur Prävention am Arbeitsplatz. Die Handwerkskammer unterstützt diese Anlaufstelle, weil es vor allem in den kleinen und mittelgroßen Betrieben darauf ankommt, Arbeitgeber bei der Gefährdungsbeurteilung zu unterstützen und dabei das Thema der psychischen Belastung mit zu berücksichtigen. Aufgrund der eingeschränkten finanziellen Ressourcen können sich kleine und mittlere Unternehmen zumeist auch für ihre Beschäftigten keine externe Beratung leisten. Deshalb ist das Angebot der Anlaufstelle, Beschäftigte individuell und vertraulich zu beraten, mit ihnen gemeinsam die Arbeitssituation in den Blick zu nehmen und mögliche Problemlösungen zu entwickeln, sehr wichtig, um die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Die Handwerkskammer wird sich deshalb dafür einsetzen, dass Handwerksunternehmen von dem neuen niedrighwelligen, unabhängigen und kostenlosen Unterstützungsangebot erfahren.“

Henning Albers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg

„Wir begrüßen die Eröffnung der Anlaufstelle ‚Psychische Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit erhalten und fördern‘ in Hamburg. Das Modellvorhaben ergänzt sinnvoll die Beratungsangebote der gesetzlichen Unfallversicherung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Neben dem gesunden und sicheren Arbeiten unserer Versicherten insgesamt liegt uns als Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege unter anderem die Fachkräftesicherung in der Pflege sehr am Herzen. Auch hier sehen wir in der Anlaufstelle eine vielversprechende Unterstützungsmöglichkeit für die Beschäftigten und für die Einrichtungen.“

Prof. Dr. Stephan Brandenburg, Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

„Die Ziele der Anlaufstelle „Psychische Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit erhalten und fördern“ sind aus Sicht unserer Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV Nord sowie der Vereinigung der Unternehmensverbände Nord von hoher Bedeutung in der heutigen Arbeitswelt und daher ein wichtiges Element in der Sicherung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auch für unsere Mitgliedsunternehmen. Im Verbund unserer Dienstleistungen zur Umsetzung des ganzheitlichen Ansatzes eines erfolgreichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes reiht sich die Anlaufstelle zielorientiert ein. Durch Kooperationen mit fachkompetenten Sozialpartnern können wir unseren Mitgliedsunternehmen schon heute gezielte Unterstützungsmaßnahmen anbieten bzw. weiter vermitteln.“

Michael Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer des UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig Holstein

¹ In alphabetischer Reihenfolge der Personen, die für ihre Institution sprechen.

„Die Einrichtung einer Anlaufstelle für psychische Gesundheit ist gerade für Klein- und Mittelunternehmen ein Angebot, das eine Lücke schließt. Eine niedrighschwellige Möglichkeit, Gesundheitsprobleme auf Grund psychisch belastender Arbeits- und Lebensbedingungen ansprechen zu können, ist für viele Beschäftigte nicht vorhanden. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit.“

Dr. Jörg Hedtmann, Präventionsleiter, Landesverband Nordwest der DGUV

„Der DGB Hamburg unterstützt und befürwortet die Schaffung der Anlaufstelle ausdrücklich. Sowohl der aktuelle Stressreport Deutschland, als auch Hamburger Untersuchungen bestätigen ein hohes Niveau arbeitsbedingter psychischer Belastungen bei den Arbeitnehmer/innen. Hier ist mehr Unterstützung gefragt. Aus eigenen Befragungen wissen wir, dass 84 % der Betriebs- und Personalräte in Hamburg Informationsbedarf bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen haben; 71 % halten eine Anlaufstelle für psychisch belastete Beschäftigte zur Vorbeugung gesundheitlicher Probleme für erforderlich und 74 % wünschen sich Unterstützung im Umgang mit bereits psychisch belasteten Beschäftigten. Die Bekämpfung von Phänomenen wie Arbeitsbelastung, Leistungsdruck, geringe Wertschätzung oder schlechte Führung braucht eine strukturierte und kompetente Beratung von Beschäftigten und Arbeitgebern. Die Stadt Hamburg greift mit der Beratungsstelle das Bedürfnis auf und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Hamburgern und Hamburgerinnen“.

Katja Karger, Vorsitzende des DGB Hamburg

„Im Sinne des Präventionsgesetzes liegt es uns am Herzen eine lebendige Kooperationskultur für die gemeinsamen Ziele in Hamburg zu unterstützen. Ein Ziel der Anlaufstelle unterstützen wir in besonderem Maße: Arbeitsbedingungen in Unternehmen gesundheitsförderlich zu gestalten. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Unternehmer und betriebliche Funktionsträger zu erreichen, denn diese haben Einfluss auf die Arbeitsbedingungen und damit auch Einfluss auf die Gesundheit der Beschäftigten. Ich gratuliere zum Aufbau der Anlaufstelle für psychische Gesundheit in Hamburg und wünsche viel Erfolg bei der Unterstützung Hamburger Unternehmen und Beschäftigten in diesem wichtigen Präventionsfeld.“

Prof. Bernd Petri, Geschäftsführung der gesetzlichen Unfallversicherung VBG

„Viele Menschen haben Schwierigkeiten mit dem hohen Tempo in der heutigen Arbeitswelt. Die Aufgaben werden komplexer, Arbeitnehmer müssen immer flexibler sein und häufig mehr leisten. Auch die private Lebenswirklichkeit stellt wachsende Herausforderungen. Die daraus resultierenden Stressfaktoren können manchen krank machen. Viele Betriebe wissen nicht, wie sie das Thema psychische Belastung am Arbeitsplatz konkret anpacken können. Daher sind Unterstützungsangebote – wie beispielsweise das bundesweit einmalige Modellprojekt der BGV und unserer Handelskammer zur „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ – wichtig für unsere Unternehmen und ihre Beschäftigten“.

Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg